

Protokoll

der 32. Sitzung des

Kuratoriums der

Technischen Universität Berlin

am 12. Juli 2012

Beginn: 9.00 Uhr
Ende: 12.45 Uhr

Mitglieder des Kuratoriums:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens

Herr Dr. Nevermann
Frau Prof. Dr. Süßmuth (Vorsitzende)
Herr Prof. Dr. Kaiser (stellv. Vors.)
Herr Dipl.-Ing. Nassauer
Herr Prof. Dr. Wörner (ztw.)
Herr Prof. Dr. Jähnichen
Frau M.A. Jordan
Herr Marquardt

Hochschulvertreter/innen

**Sitzungsteilnehmer/innen mit beratender Stimme
gem. § 1 Abs. 3 GrundO der TU:**

Präsident
Erster Vizepräsident
Zweiter Vizepräsident
Dritte Vizepräsidentin
Kanzlerin
Personalrat der Arbeitnehmer/innen und Beamt/inn/en
Personalrat der stud. Beschäftigten
Zentrale Frauenbeauftragte
Vertreter des Allg. Studierendenausschusses (AStA)

Herr Prof. Dr. Steinbach
Herr Prof. Dr. Thamsen
Herr Prof. Dr. Heiß
Frau Dr. Wendorf
Frau Prof. Dr. Gutheil
Frau Toepfer
Herr Grigoleit
Frau Dr. Blumtritt
Frau Küchler

Sonstige Teilnehmer/innen

Gäste zu TOP 7: Herr Prof. Dr. Seliger, Herr Dr. Reise
Herr Borchert, Herr Einacker, Frau Müller, Frau Schmidtberg u.a.
Frau Taeger, Frau Renko (Geschäftsstelle)

Tagungsort:

Technische Universität Berlin,
Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin,
Raum H 1035

TAGESORDNUNG

TOP		Seite
1.	Genehmigung der Tagesordnung	2
2.	Genehmigung des Protokolls der 31. Sitzung vom 25. Mai 2012	2
3.	Bericht des Präsidenten	3
4.	Eckwerte für den Haushaltsplan der Technischen Universität Berlin für das Haushaltsjahr 2013	4
5.	Lehre und Studium an der Technischen Universität Berlin aus studentischer Sicht	4-5
6.	Mustervertrag und Kriterien für den Abschluss von Kooperationsverträgen	<i>vertagt</i>
7.	Änderung der Gebührensatzung für den Masterstudiengang Global Production Engineering	5-6
8.	Kooperationsvertrag mit der Lufthansa Flight Training GmbH zur Simulatorbereitstellung und Nutzung für Lehre und Forschung	6
9.	Verschiedenes	<i>entfällt</i>

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden. Sie stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 31. Sitzung vom 25. Mai 2012

Herr Nevermann bittet, in TOP 6 den zweiten Satz durch folgenden Absatz zu ersetzen:

„Herr Nevermann plädiert für die Beibehaltung der aktuell gültigen Regelung, dass in den wenigen Fällen, wo noch keine Ausnahmen von der Vorlagepflicht im Kuratorium beschlossen wurden, die abzuschließenden Verträge, die eine Haftungshöhe über der festgesetzten Grenze von 500.000 € erfordern, nach wie vor dem Kuratorium vorgelegt werden. Dies ist damit begründet, dass das Land (als unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der Hochschulen haftender Gewährträger gem. § 87 Abs. 4 BerIHG) die Möglichkeit haben sollte, die betreffenden Verträge vorab im Kuratorium zu diskutieren.“

Das Protokoll der 31. Sitzung vom 25. Mai 2012 wird mit dieser Änderung einstimmig genehmigt.

TOP 3 Bericht des Präsidenten

- Der Präsident teilt mit, dass der Akademische Senat alle bisherigen externen Mitglieder des Kuratoriums für eine weitere Amtszeit (1.10.2012 bis 30.9.2014) nominiert hat. Er bedankt sich für die Bereitschaft, für dieses Amt weiterhin zur Verfügung zu stehen.
Auch bei der Wahl der Mitglieder der TU Berlin wurden - bis auf die Vertreterin der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

- Der Präsident berichtet, dass es der TU gelungen ist, für den Exzellenzcluster „Unifying Concepts in Catalysis“ (Unicat) sowie die Graduiertenschule „Berlin Mathematical School“ (BMS) eine Weiterförderung in der letzten Runde der Exzellenzinitiative zu erreichen. Beunruhigend sei, dass innerhalb der TU 9-Hochschulen fünf Technische Universitäten ihren Cluster verloren haben. Der Freien Universität und der Humboldt-Universität gratuliert der Präsident zur eingeworbenen Neubewilligung und Weiterförderung vor allem in der Förderlinie „Zukunftskonzept“. Er betont, dass dieses ideale Ergebnis einen großen Erfolg für die Wissenschaftsregion Berlin im Bereich der Exzellenzinitiative darstellt.
Allerdings wurden von beantragten 4,7 Milliarden Euro nur 2,4 Milliarden zur Verfügung gestellt, weshalb die Förderung der einzelnen Initiativen zwischen 20 und 35 % gekürzt wurde. Für die TU bedeutet dies eine Kürzung des geplanten Budgets um ein Fünftel.
Auf Nachfrage der Vorsitzenden zur Zukunft der Wissenschaftsförderung erklärt Herr Nevermann, dass hierzu noch Diskussionsbedarf bestehe. Zur Kürzung der beantragten Gelder sei es gekommen, weil fast alle Antragsteller die Richtzahlen überschritten haben. Eine Förderung sei in allen Wissenschaftsbereichen erfolgt. Es seien in dieser Förderungsrunde ausschließlich von Wissenschaftlern vorgeschlagene Entscheidungen ratifiziert worden.
Die Kanzlerin weist darauf hin, dass der Verlust einer in der dritten Säule geförderten Initiative für die Betroffenen sehr schwierig ist, da internationale Sichtbarkeit und Außenwirkung durch den Zuschlag einer Exzellenzinitiative - auch für den Wissenschaftsstandort Deutschland - sehr hoch sei und nach einer Lösung gesucht werden müsse.
Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die TU Berlin in allen Rankings Erfolge zu verzeichnen hat und sich im oberen Drittel befindet.

- Der Präsident berichtet, dass der Akademische Senat auf seiner letzten Sitzung einen weitreichenden Beschluss zur Struktur- und Entwicklungsplanung getroffen hat. Die Arbeitsgruppe TU 2020 hat einen Zwischenbericht erstellt und einstimmig ein Gesamtkonzept beschlossen (*s. Anlage 1a*).
Der Präsident beschreibt die künftige Profilbildung (detailliert beschrieben in *Anlage 1 b*).
Die Arbeitsgruppe soll nach Möglichkeit ihre Aufgaben bis Oktober abschließen und nunmehr konkrete Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der TU Berlin entwickeln. Aufgabe des Präsidiums ist es nun, bis zum Jahresende ein tragfähiges Zukunftskonzept unter Einbeziehung von Internationalisierungsstrategie, Umgang im Bereich Gender und Diversity und Karrierewegen zu entwickeln. Die Berufungsfrage bis zum Jahr 2020 wurde mit allen Fakultäten diskutiert und es wurde festgestellt, dass zur Besetzung aller frei werdenden Stellen 10 Mio. Euro Investitionsmittel fehlen. Es wird notwendig sein, Strategien und Entwicklungspläne in den Fakultäten auf der Grundlage der Gesamtstrategie zu entwickeln.

TOP 4 Eckwerte für den Haushaltsplan der Technischen Universität Berlin für das Haushaltsjahr 2013

Vorlage KU 2/032, TV

Die Kanzlerin beschreibt die Vorlage und erklärt, dass sich die durch das Zukunftskonzept auf den Haushalt auswirkenden Schritte im vorgelegten Eckwertepapier noch nicht berücksichtigt werden konnten. Sie beschreibt als größtes Problem für die TU Berlin die Personalausgaben, die nicht mehr als 80 % des konsumtiven Zuschusses betragen dürfen. Ursache für das Steigen der Pauschalen Minderausgabe (PMA) sind die Sachausgaben und hohen Bauinvestitionskosten. Die Kanzlerin verdeutlicht, dass es zwingend erforderlich ist, eine wesentliche Aufstockung des Sachhaushaltes sowie eine Übernahme der Tarifsteigerungen zu erreichen. Wichtige Ziele seien die Einführung des Campus-Managements sowie Erhaltung der Berufungsfähigkeit durch Neuaufnahme des Professoren-erneuerungsprogramms (PEP 3).

Der Präsident erläutert, dass Drittmittelprojekte zur Kostendeckung zu 50 bis 60 % querfinanziert werden müssten. Neben den finanziellen Schwierigkeiten bei Berufungen müsse das Problem der Bleibeverhandlungen diskutiert werden, da hierfür jährlich nur 600 T Euro eingeplant sind.

Herr Nevermann bittet darum, Veränderungen über einen längeren Zeitraum vergleichend gegenüberzustellen. Zur Darstellung des Haushalts durch die Pauschale Minderausgabe erklärt der Präsident, dass im Haushaltsplan die Ist-Kosten - basierend auf Personal- und Infrastrukturkosten - den Einnahmen gegenübergestellt werden. Die Pauschalen Minderausgabe stellt den Betrag dar, der für einen ausgeglichenen Haushalt zum Jahresende eingespart werden muss.

Der Präsident beschreibt, dass durch Leistungssteigerung der TU Berlin der maximale staatliche Zuschuss erreicht wird, diese Gelder jedoch für Tarifsteigerungen ausgegeben werden müssen und für Inflationsausgleich, Infrastruktur und Mietbelastungen kein Geld mehr vorhanden ist. Die Steigerungsbeträge können nicht an die Bereiche, die dazu beigetragen haben, weitergeleitet werden. Als weiteres Problem spricht der Präsident die Unterausstattung der Werkstätten an, für deren Beseitigung jedoch gleichfalls keine Mittel zur Verfügung stehen.

Beschluss KU 1/032-12.07.2012

mit 1 Enthaltung angenommen

Das Kuratorium stimmt den Eckwerten für den Haushaltsplan der Technischen Universität Berlin für das Haushaltsjahr 2013 zu.

TOP 5 Lehre und Studium an der Technischen Universität Berlin aus studentischer Sicht

Der Zweite Vizepräsident, Herr Heiß, stellt sich vor.

Er weist auf den Bericht von Herrn Huhnt auf der 30. Sitzung hin und stellt zusätzliche detaillierte Entwürfe zur Verbesserung und Qualitätssicherung in Studium und Lehre, die Sicht der Studierenden anhand von Umfrageergebnissen, die Strategischen Aufgaben der TU Berlin sowie die konkreten Pläne für deren Umsetzung vor. (s. **Anlage 2**).

Die Vorsitzende bedankt sich für die Ergänzungen, die wichtigen Pläne zum Campus Management und die Beschreibung der operativen Schritte durch Herrn Heiß. Sie beschreibt nochmals die derzeitigen Schwierigkeiten bei der Umsetzung des unerwartet hohen Bedarfs an Masterstudienplätzen und der gleichzeitig stattfindenden Diskussion der Qualität der neuen Studiengänge. Sie weist auf den Widerspruch zwischen geforderter Internationalisierung und den im Bachelorstudium begrenzten Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes der Studierenden hin.

In der ausführlichen Diskussion werden folgende Fragen und Anregungen geäußert:

Es wird angeregt, dass die Universitäten gemeinsam eine standardisierte Software zum Campus-Management entwickeln und Herr Nassauer regt an, die Frage der Finanzierung an die zuständigen Regierungsstellen heranzutragen.

Die Zentrale Frauenbeauftragte vermisst in den Darstellungen eine geschlechtsspezifische Auflistung der Umfrageergebnisse, die auch in die Zielentwicklung aufgenommen werden müsste.

Frau Jordan äußert ihr Bedauern über die fehlerhafte Umsetzung der ursprünglichen Pläne bei der Einführung des Bachelorstudiums und die deshalb in Deutschland auftretenden Mängel. Sie spricht sich dafür aus, die Diskussion unter Teilnahme von LSK-Mitgliedern fortzuführen. Außerdem regt sie eine Diskussion über die Wichtigkeit der gesellschaftlichen Aufgabe der Lehrerbildung im Kuratorium an. Frau Wendorf unterstützt diesen Vorschlag. Sie berichtet, dass die Gemeinsame Kommission für Lehrerbildung eine 3-köpfige Unterkommission mit der Aufgabe gebildet hat, die Spezifika der Lehrerbildung an der TU Berlin, Alleinstellungsmerkmale und Perspektiven zu diskutieren. Nach Abschluss der Arbeit der AG sei es sinnvoll, die Arbeitsergebnisse dem Kuratorium vorzustellen.

Als weitere wichtige Aufgaben werden formuliert:

Konzentration auf die Qualität der Studiengänge, Diskussion einer Mobilitätsstrategie sowie die Anerkennung von Abschlüssen, Besprechung der tatsächlichen Studiendauer sowie die Ursachen der zu hohen Abbruchquote vor allem in den ersten Semestern.

Die Vorsitzende stellt als Ergebnis der Diskussion fest, dass die vorliegende Datenlage nicht die Abschaffung des Bachelorabschlusses, sondern eine bessere Umsetzung der Inhalte der ursprünglichen Planung unter Hinblick auf die Bedeutung für die TU Berlin erfordert. Sie betont, dass das Profil des deutschen Diplomingenieurs erhalten bleiben und der Bachelorstudiengang entsprechend angepasst werden muss. Wichtig für die TU Berlin sei zu überlegen, was zur Verbesserung der laufenden Studiengänge in den nächsten 3 Jahren geleistet werden kann. Diese Frage sollte noch in diesem Jahr diskutiert werden.

Herr Heiß bedankt sich für die Anregungen. Er macht deutlich, dass bei einem Anteil von 40 %-50 % Studierwilligen eines Altersjahrgangs das frühere Erfolgsniveau nicht gehalten werden kann, da die Studierfähigkeit der Studienbewerber bei einem solch hohen Anteil abgenommen habe. Er bekräftigt, dass das erste Studienjahr sinnvoller Weise als Orientierungsjahr anzusehen sei. Ein erfolgreicher Abschluss hängt jedoch für die Mehrzahl der Studierenden von den Studienbedingungen ab.

TOP 7 Änderung der Gebührensatzung für den weiterbildenden Masterstudiengang Global Production Engineering

Vorlage KU 1/032

Herr Seliger stellt den Studiengang vor und erläutert die Gründe für die Erhöhung der Studiengebühren. Die Bewerberzahlen nähmen zu, und für die Erhaltung der Qualität des Studienganges sei eine Gebührenerhöhung unerlässlich. In der Diskussion des Antrags wird deutlich, dass die Gebühren für diesen sehr erfolgreichen Studiengang im Vergleich mit ähnlichen Studienangeboten sehr günstig sind. Herr Kaiser weist darauf hin, dass auf Ortsüblichkeit der Preise sowie Ausgleich der Teuerungsrate geachtet werden müsse und hierüber eine Grundsatzdebatte geführt werden sollte.

Beschluss KU 2/032-12.07.2012*einstimmig angenommen*

Das Kuratorium beschließt die beiliegende Änderung der Gebührenordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang „Global Production Engineering (GPE)“ an der Technischen Universität Berlin.

Herr Marquardt kündigt eine *Protokollerklärung* (s. *Anlage 3*) an.

TOP 8 Kooperationsvertrag mit der Lufthansa Flight Training GmbH zur Simulatorbereitstellung und Nutzung für Lehre und Forschung

Vorlage KU 4/032

Der Präsident erläutert, dass nach Verkauf des Flugsimulators die Ausbildung von Studierenden durch diesen Kooperationsvertrag sichergestellt werden soll. Die Haftungsfrage benötigt die Zustimmung des Kuratoriums.

Beschluss KU 3/032-12.07.2012*einstimmig angenommen*

Das Kuratorium genehmigt den Abschluss des Kooperationsvertrages mit der Lufthansa Flight Training GmbH zur Simulatorbereitstellung für Lehre und Forschung in Bezug auf den erweiterten Haftungsumfang.

TOP 6 Mustervertrag und Kriterien für den Abschluss von Kooperationsverträgen

Vorlage KU 5/032

Vertagt.

TOP 9 Verschiedenes

Entfällt.

Vorsitzende:

Protokoll:

gez.
Prof. Dr. Rita Süßmuth

gez.
I. Renko